

## **Depressionsbehandlung im Zeitalter der Personalisierten Psychiatrie und Psychotherapie**

Prof. Dr. med. Michael Wolfersdorf, Bayreuth

### **Abstract**

Die vor kurzem erschienenen S3-Leitlinien zur Behandlung der unipolaren Depression sind evidenzbasiert, wobei in der Alltagsrealität für eine Reihe von therapeutischen Ansätzen eine verlässliche Studieneffizienz fehlt. Die personalisierte Psychiatrie und Psychotherapie verfolgt, so die Aussage der DGPPN 2011, das ambitionierte Ziel, für jeden einzelnen Patienten die individuell optimale Therapiestrategie zu entwickeln – und zwar auf der Grundlage der individuellen biologischen, psychologischen und sozialen Voraussetzungen, und nicht nur auf der Grundlage einer Diagnose. Personalisierte Medizin wird oft im Kontext von Biomarkern und Genom gesehen, in der Psychiatrie und Psychotherapie umfasst unser Wissen bzw. umfassen die Grundlagen des therapeutischen Handelns neben biologisch-psychopharmakologischen und damit im Wesentlichen psychopathologischen Ansätzen überwiegend psychosoziale und biographische Gegebenheiten. Eine Reduktion der sog. „personalisierten Psychiatrie“ auf ein Biomarker-Konzept ist dabei weder hilfreich noch bringt es uns im vertieften Verstehen von und im therapeutischen Handeln mit psychisch kranken Menschen weiter. Hier – und dies wird am Beispiel der Depressionsbehandlung und der Therapie mit depressiv kranken Menschen gezeigt – sind Biographie und Lebensgeschichte, aktuelle psychosoziale Situation, bewusste oder unbewusste Psychodynamik, Verhalten und Denken, um einige wesentliche Aspekte zu nennen, besonders bedeutsam.